



Desiree Schiess

«Die Unterstützung durch die Bevölkerung ist existenziell»

14.05.2020 07:12

Désirée Schiess leitet das gleichnamige Reinigungsunternehmen mit und steht dem hiesigen KMU-Verband vor. Wie sie und der Verband mit der Bewältigung der Krise umgehen, erklärt sie im Interview.

Winterthur Gestern hätte Désirée Schiess an der allerdings abgesagten GV des KMU-Verbandes Winterthur und Umgebung auf ihr erstes Jahr als dessen Präsidentin zurückschauen können. So aber bleibt ihr ein besorgter Blick nach vorn.

Viele Gewerbetreibende konnten die anfangs verhängten Schutzmassnahmen des Bundesrates akzeptieren, nicht aber die nur zögerliche Öffnung danach. Geht es Ihnen als Unternehmerin auch so?

Désirée Schiess: Als Unternehmerin hätte ich eine schnellere Öffnung ebenfalls bevorzugt, wobei nun ja diverse Lockerungen früher kommen als erwartet.

Im Nachhinein ist man meist klüger, aber was hätten Sie als Bundesrat anders entschieden?

Das ist eine schwierige Frage – aber wahrscheinlich hätte ich mich nicht für einen kompletten Lockdown der Wirtschaft entschieden und eher auf die Vernunft der Bevölkerung vertraut.

Wie sehr traf das teilweise Wirtschafts-Grounding Ihren Betrieb?



Da wir als Gebäudereiniger zur Grundversorgung gehören, konnten wir unter Einhaltung der Schutzmassnahmen weiterarbeiten. Am Anfang des Lockdowns herrschte aber eine grosse Unsicherheit bei unserer Kundschaft und wir hatten sehr viele Annullierungen sowie Sistierungen von Aufträgen, weil einige unserer Kunden schliessen mussten.

Erhielten Sie auch «Hilfeschreie» aus den Reihen der KMU-Betriebe in Winterthur und Umgebung?

Es gab einige Anfragen, die die Geschäftsstelle aber oft sehr schnell lösen konnten. Der KGV hat zudem sehr schnell und detailliert über die neusten Entwicklungen informiert. So konnten viele Anfragen bereits proaktiv beantwortet werden.

Welche Winterthurer Betriebe trifft es am meisten?

Aus meiner Sicht trifft es die Gastro- und Detailhandelsbranche am härtesten. In diesen Branchen sind oft die Fixkosten (primär Mieten) sehr hoch. Zudem gehört der Konsum in diesen Branchen nicht unbedingt zur Grundversorgung und es wird sich zeigen, wie die Bevölkerung auf diese Lockerungen reagiert. Ich hoffe sehr, dass die Winterthurer/innen die Restaurants und Läden besuchen.

Stark zu diskutieren gibt auch das Thema Mietzinserslass für eingemietete Gewerbetreibende, einige fordern, der Bund soll dies durchsetzen.

Es herrscht keine klare Meinung dazu. Ich persönlich bin der Meinung, dass vor allem die Stadt wie auch der Kanton als Vermieter kulant agieren müssen. Dies soll nicht heissen, dass es einen generellen Mieterlass geben soll, sondern situativ entschieden werden muss. Ich kenne übrigens auch einige Verwaltungen und Immobilieneigentümer, die sehr kulant gehandelt haben mit Mieterlass oder entsprechenden Reduktionen.

Muss mit Schliessungen gerechnet werden?

Es wird sicher zu Schliessungen kommen. Man darf aber auch nicht vergessen, dass dies auch Firmen betreffen kann, die schon vor der Krise Schwierigkeiten hatten. Ich bin aber überzeugt, dass viele Firmen innovativ sind und es schaffen werden. Dabei appelliere ich auch an die Bevölkerung, die lokale Wirtschaft zu unterstützen – dies ist existenziell und nun wichtiger denn je!

Wie oder wo kann der KMU Verband Unterstützung anbieten?

Wir versuchen alle Informationen zu sammeln und möglichst einfach zugänglich zu machen. Unser Vorstandsmitglied Bert Hofmänner hat sofort den Banner «Hilf lokalen KMU» entworfen. Dieser Banner wird mittlerweile von ganz vielen Gewerbeverbänden im Kanton Zürich genutzt und der KGV hat mit diesen Slogan in Print- und Onlinezeitschriften Werbung gemacht. Zudem steht unsere Geschäftsstelle für grundsätzlich alle Fragen zur Verfügung. Am besten einfach anrufen!

In jeder Krise gibt es trotz allem auch positive Aspekte, wo sehen Sie solche im Bereich der KMU?

Viele KMU waren gezwungen, ihr Geschäftsmodell zu überdenken und sind so zum Teil innovativer als vor der Krise unterwegs. Zudem gehe ich davon aus, dass die Unterstützung und Berücksichtigung der lokalen KMU weiter an Bedeutung gewinnen wird.

George Stutz